



Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

Paris, 22. Sept. Der heutige „Moniteur“ theilt mit, daß zur Unterstützung der vom indischen Aufstande Betroffenen in den Mairien von Paris eine Subskription eröffnet sei.

Paris, 22. Sept. Nachmittags 3 Uhr. Die 3pCt. eröffnete zu 67, 05, wich auf 66, 95 und schloß ziemlich matt zu diesem Course. Alle Effekten waren angeboten. Consols von Mittags 12 Uhr und von Mittags 1 Uhr waren gleichlautend 90 1/2 eingetroffen.

Schluß-Course: 3pCt. Rente 66, 95. 4 1/2pCt. Rente 91, 50. Credit-Mobilier-Aktien 822. Silber-Anleihe —. Oesterreich. Staats-Eisenb.-Aktien 642. Lombard. Eisenbahn-Aktien 580. Franz-Joseph 462. 3pCt. Spanier 1pCt. Spanier —.

London, 22. September, Mittags 1 Uhr. Consols 90 1/2.

Wien, 22. Sept., Mittags 12 1/4 Uhr. Anfangs flau, bei Abgang der Depesche etwas fester.

Silber-Anleihe 93. 5pCt. Metalliques 81. 4 1/2pCt. Metalliques 71. Bank-Aktien 966. Bank-Int.-Scheine —. Nordbahn 174 1/2. 1854er Loose 107 1/2. National-Anleihen 83 1/2. Staats-Eisenbahn-Aktien 232 1/2. Credit-Aktien 207. London 10, 12. Hamburg 77 1/2. Paris 122. Gold 7 1/2. Silber 5 1/2. Elisabethbahn 100 1/2. Lombard. Eisenbahn 96. Theiß-Bahn 100 1/2. Centralbahn —.

Frankfurt a. M., 22. Septbr., Nachm. 2 1/2 Uhr. Man erwartet morgen eine Erhöhung des Bankdiskontos auf 5 pCt. Fonds und Aktien matter.

Schluß-Course: Wiener Wechsel 113 1/2. 5pCt. Metalliques 76 1/2. 4 1/2pCt. Metalliques 67. 1854er Loose 101 1/2. Oesterreichische National-Anleihen 78 1/2. Oesterr.-Franz. Staats-Eisenb.-Aktien 264 1/2. Oesterr. Bank-Aktien 109 1/2. Oesterr. Credit-Aktien 185 1/2. Oesterr. Elisabethbahn 196. Rhein-Nahe-Bahn 85 1/2.

Hamburg, 22. Sept., Nachm. 2 Uhr. Matte Stimmung. Schluß-Course: Oesterr. Loose —. Oesterr. Credit-Aktien 105 1/2. Oesterr. Eisenbahn-Aktien —. Vereinsbank 99 1/2. Norddeutsche Bank 90 1/2. Wien 79 1/2.

Hamburg, 22. Sept. [Getreidemarkt.] Weizen loco zu letzten Preisen guter Umhag, ab auswärtig angesetzt. Roggen still, ab auswärtig ohne Geschäft. Del pro Herbst 30 1/2, pro Frühjahr 29 1/2. Kaffee etwas fester gehalten.

Telegraphische Nachrichten.

Paris, 21. September. Mittwoch (23.) reist der Kaiser nach Straßburg, Donnerstag nach Baden-Baden.

Graf Walewski hat an die diplomatischen Vertreter Frankreichs im Auslande eine Circulärnote gerichtet, worin erklärt wird, daß Frankreich in der deutsch-dänischen Streitfrage sich zu Gunsten Dänemarks entschieden habe.

Das Resultat der moldauischen Wahlen erregt hier die höchste Befriedigung. (Presse.)

Preußen.

Potsdam, 22. Septbr. Ihre Majestäten der König und die Königin sind heute nach Münster abgereist.

Berlin, 22. Septbr. Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: Dem Pfarrer Brewer zu Wipficken im Kreise GutsMuths den rothen Adlerorden vierter Klasse, und dem Todtengräber Karl Collet an der altprotestantischen Kirche zu Königsberg i. Pr. das allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen.

Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: Dem Hauptmann Helmholdt und dem Stabsarzt Henning des achten Kürassier-Regiments die Erlaubnis zur Anlegung der von des Großherzogs von Sachsen-Weimar königl. Hoheit ihnen verliehenen silbernen Verdienst-Medaille zu erteilen.

Dem Mechanikus H. B. Kreiner zu Berlin ist unter dem 19. Sept. 1857 ein Patent auf eine durch Zeichnung und Beschreibung nachgewiesene Hebevorrichtung, insofern dieselbe für neu und eigenthümlich erkannt worden, ohne Jemand in der Anwendung bekannter Theile zu beschränken, auf fünf Jahre, von jenem Tage an gerechnet, und für den Umfang des preussischen Staats erteilt worden.

Bei der heute angefangenen Ziehung der 3. Klasse 116. königlicher Klassen-Lotterie fiel der Hauptgewinn von 15,000 Thlr. auf Nr. 24,706. 2 Gewinne zu 5000 Thlr. fielen auf Nr. 81,837 und 93,658. Zwei Gewinne zu 2000 Thlr. auf Nr. 25,136 und 93,237. 1 Gewinn von 1000 Thlr. auf Nr. 13,834. 1 Gewinn von 500 Thlr. auf Nr. 19,235. 1 Gewinn von 300 Thlr. auf Nr. 61,086; und 6 Gewinne zu 100 Thlr. fielen auf Nr. 19,673. 22,949. 43,276. 55,011. 66,583 und 94,593.

Berlin, 22. September. [Vom Hofe.] Ihre Majestäten der König und die Königin trafen heute Morgen 8 1/2 Uhr mit dem allerhöchsten Gefolge mittelst Extrazuges von Potsdam auf dem hiesigen Potsdamer Bahnhofe ein und wurden daselbst empfangen von Sr. k. Hoh. dem Prinzen Albrecht Sohn, höchstwelscher schon Abends zuvor von Potsdam hier angekommen war und im hiesigen Palais übernachtet hatte, von dem Ministerpräsidenten v. Manteuffel, vom Gouverneur General-Feldmarschall v. Wrangel, dem General der Kavallerie, Grafen v. d. Gröben, dem Stadt-Kommandanten, General-Major v. Alvensleben, dem Polizei-Präsidenten v. Zedlitz u. Des Königs Majestät, Allerhöchsthochwelscher Zivilkleidung trug, verließ den Reise-Salonwagen, während die Maschinen gewechselt wurden, unterhielt sich auf dem Perron längere Zeit mit dem Ministerpräsidenten und den übrigen Herren und kehrte hierauf nach einem huldvollen Abschiede in den Reisesalonwagen zurück, wohin Allerhöchsthochwelscher Se. königl. Hoheit der Prinz Albrecht Sohn, um Ihren Majestäten nach Schloß Muskau zu folgen, der General-Feldmarschall v. Wrangel, der General Graf v. d. Gröben, der Polizei-Präsident v. Zedlitz u., um den hohen Reisenden bis zum niederschlesisch-märkischen Bahnhofe das Geleit zu geben. Ihre Majestäten werden auf der Eisenbahn bis Sorau fahren und Allerhöchsthochwelscher von dort aus nach Schloß Muskau zu Wagen begeben. — Der Flügel-Adjutant, Oberst v. Manteuffel, und der Kammerherr Graf Dönhoff, welche von Potsdam aus sich in der allerhöchsten Begleitung befunden hatten, blieben hier zurück.

— Se. königliche Hoheit der Prinz von Preußen gedenkt, wie wir erfahren, schon morgen Abend Berlin zu verlassen und über Weimar nach Koblenz abzureisen. Spätestens am 2. Oktober, Früh, will Se. königliche Hoheit wieder zurück sein, um der Festlichkeit beizuwohnen, welche, wie verlautet, in Potsdam zur Feier des Tages stattfinden, an welchem des Königs Majestät vor 50 Jahren in das 1. Garde-Regiment zu Fuß eingetreten ist. Zu diesem Hoffeste werden wieder mehrere hohe Gäste, unter ihnen auch Se. Hoheit der Herzog von Nassau, zum Besuch am königlichen Hoflager eintreffen.

— Se. königl. Hoheit der Prinz Friedrich von Preußen giebt heute ein großes Diner, an welchem Ihre königl. Hoheiten der Prinz von Preußen, der Prinz Friedrich Wilhelm, der Prinz Friedrich Karl, höchstwelscher Vormittags von Potsdam hier eintraf, und die übrigen Mitglieder des hohen Königshauses, sowie die hiesigen Herrschaften u. Theil nehmen. Abends werden die hohen Personen die Aufführung der neuen Oper „Der Kadi“ mit höchstihrem Besuch beehren.

— Se. Hoheit der Erbprinz von Sachsen-Meiningen wird heut bei der Tafel Sr. königl. Hoheit des Prinzen Friedrich erscheinen, morgen Früh aber nach Albrechtsberg bei Dresden abreisen, um mit Ihren königl. Hoheiten dem Prinzen Albrecht, dem Kurfürsten von Hessen und andern fürstlichen Personen dem großen Manöver beizuwohnen, welches in diesen Tagen in der Umgegend von Dresden von den sächsischen Truppen ausgeführt wird. Die Pferde Sr. Hoheit sind bereits heute Morgen nach Dresden abgegangen. Nach dem Schluß des Manövers kehrt Se. Hoheit mit Sr. königl. Hoheit dem Prinzen Albrecht wieder an unsern Hof zurück.

— Se. königl. Hoheit der Prinz August von Württemberg hat sich gestern Abend nach Stuttgart begeben, mit demselben Zuge reiste der General-Inspektor, General-Lieutenant v. Bräse-Winiary nach Wittenberg, wird aber schon in diesen Tagen wieder hier eintreffen. (Zeit.)

Berlin, 22. Septbr. Der Landtag wird seine nächste Session, wie man uns mittheilt, im Januar beginnen, eine Zusammenberufung in diesem Jahr ist nicht zu erwarten.

Als Resultat der lebhaften Verhandlungen, die, wie wir kürzlich melden konnten, zwischen dem hiesigen und dem Wiener Kabinett in der dänisch-deutschen Angelegenheit neuerdings stattgefunden haben, dürfen wir die Entschliebung der beiden deutschen Großmächte bezeichnen, der dänischen Regierung ein Ultimatum mit der Forderung zu stellen, den früher geduldeten Wünschen der deutschen Mächte in einer zu bestimmenden kurzen Frist zu genügen. Für den Fall, daß auch dieses Ultimatum in Kopenhagen nicht die gehörige Beachtung findet, sind die beiden deutschen Kabinete übereingekommen, die Angelegenheit an die Bundesversammlung zu bringen. Bevor jedoch das Ultimatum nach Kopenhagen abgeht, dürfte der Bescheid abgewartet werden, welchen die dänische Regierung auf die Beschlüsse der holländischen Ständeversammlung erteilen wird.

Die Krisis im Staatsministerium ist, wie wir jetzt versichern dürfen, vollständig beseitigt. Der Herr Handelsminister hat sein Entlassungsgesuch zurückgenommen. Die Feststellung der Finanzvorlagen, welche der außerordentlichen Finanzkommission gemacht werden sollen, und die zu den Differenzen im Ministerium Anlaß gegeben haben, wird jetzt wohl nicht ohne Mitwirkung des Herrn Handelsministers erfolgen. Als die nächste Folge dieses Arrangements ist eine weitere hinauschiebung des Zeitpunktes, mit welchem die Finanzkommission zusammenberufen werden sollte, anzusehen.

Die durch den Schluß der letzten Zollvereins-Konferenz abgebrochenen Verhandlungen über die Erhöhung der Rübenzuckersteuer sind neuerdings wieder aufgenommen worden. Es handelt sich, wie bekannt, bei Erledigung dieser Frage hauptsächlich um Ausgleichung einer Differenz zwischen Preußen und Hannover. Der Zweck der gegenwärtig wieder eingeleiteten Verhandlungen ist dem Vernehmen nach, eine Besteuerungsscala festzusetzen, die für längere Zeit eine Garantie gegen eine abermalige Steuererhöhung gewährt, und zugleich der Forderung Hannovers in Bezug auf Fixirung einer solchen für eine spätere Steuerperiode Rechnung trägt. Die Festsetzung einer Scala würde den Einnahme-Interessen der Zollvereinsstaaten entsprechen und gleichzeitig die betreffende Industrie gegen eine unerwartet eintretende Erhöhung für längere Zeit sicher stellen. Es ist dies ein Vorschlag, der von den Interessenten der Industrie neuerdings in Erwägung gezogen worden ist, und von dem man glaubt, daß die Regierungen sich denselben aneignen werden. (B. u. H. Z.)

Wir erhalten die Nachricht, daß gestern Abend um 6 Uhr die Wollspinnerei und Rohleinen-Fabrik von Nieder und Wagener in Brandenburg ein Raub der Flammen wurde; die sämtlichen Gebäude, mit alleiniger Ausnahme des erst vor einigen Jahren neu erbauten Wohnhauses, brannten nieder. Die Gebäude sind, wie wir hören, mit 12,000 Thlr., und die Maschinen, Vorräthe u. mit 9100 Thlr. versichert. (B. u. H. Z.)

— **Muskau, 22. September.** [Ankunft Ihrer Majestäten.] Ihre Majestäten der König und die Königin, sowie Se. königl. Hoheit Prinz Albrecht (Sohn) von Preußen, trafen heut Nachmittags 3 1/2 Uhr, vom herrlichsten Wetter begünstigt, hier ein, und wurden auf dem Schlosse von Ihren königl. Hoheiten dem Prinzen und der Prinzessin Friedrich der Niederlande, Prinzessinnen Marie und Alexandrine, auf das herzlichste begrüßt. — Obgleich kein Empfang gewünscht worden, so hatten sich dennoch der Chef-Präsident der königl. Regierung zu Pless, Graf Zedlitz-Trübschler, und der Ober-Post-Direktor Albinus von dort, ferner der Landes-Älteste der preussischen Oberlausitz, Graf Eöben, der Landrath-Amtsverweser Rittmeister v. Teepe und der Kreisgerichts-Direktor Koch aus Rottenburg, zur ehrfurchtsvollen Begrüßung der Majestäten eingefunden, und wurden demnach zur Tafel gezogen. Die hiesige Bürgerschaft aber hatte zu Hunderten am Eingange der Stadt der Ankunft des hohen Königs-paares geharrt und ein begeistertes Lebehoch, für welches Ihre Majestäten huldvollst dankten, gab Kunde von dem patriotischen Gefühl der Versammelten. — Im allerhöchsten Gefolge befanden sich der Flügel-Adjutant Major Graf von der Gröben, die Hofdame Gräfin von Kanitz, der Kammerherr Graf Fink von Finkenstein, der Regimentsarzt Dr. Weist und der Geheime Kammerier Schöning. Se. königl. Hoheit Prinz Albrecht war von höchstihrem persönlichen Adjutanten, Rittmeister von Schack begleitet.

— Se. königliche Hoheit der Prinz von Preußen gedenkt, wie wir erfahren, schon morgen Abend Berlin zu verlassen und über Weimar nach Koblenz abzureisen. Spätestens am 2. Oktober, Früh, will Se. königliche Hoheit wieder zurück sein, um der Festlichkeit beizuwohnen, welche, wie verlautet, in Potsdam zur Feier des Tages stattfinden, an welchem des Königs Majestät vor 50 Jahren in das 1. Garde-Regiment zu Fuß eingetreten ist. Zu diesem Hoffeste werden wieder mehrere hohe Gäste, unter ihnen auch Se. Hoheit der Herzog von Nassau, zum Besuch am königlichen Hoflager eintreffen.

**** Breslau, 23. September.** Se. Hoheit der Herzog von Koburg ist heute Früh 6 1/2 Uhr mittelst Extrazuges der breslau-potsdamer Eisenbahn von einem Besuche des Fürsten Hatzfeld auf Trachenberg hieselbst eingetroffen und hat um 7 Uhr mit dem Tagespersonen-zuge der niederschlesisch-märkischen Eisenbahn die Reise fortgesetzt. Wie wir hören, begiebt sich der Herzog, welcher auf dem hiesigen ober-schlesischen Bahnhofe durch seinen Hofagenten, Herrn Landau, empfangen wurde und in dessen Equipage nach dem niederschlesisch-märkischen Bahnhof fuhr, zunächst nach Primfenu, um daselbst Sr. Hoheit dem Herzog von Augustenburg einen Besuch abzustatten.

Bonn, 21. Sept. In der heutigen zweiten allgemeinen Sitzung deutscher Naturforscher und Aerzte wurde beinahe mit Einstimmigkeit Karlsruhe zum Versammlungs-Orte für nächstes Jahr gewählt. Bei der Wahl handelte es sich um die Städte Gmü, Karlsruhe, Düsseldorf und Moskau. (R. Z.)

Frankreich.

Paris, 20. Septbr. Frankreich sieht sich im Augenblick in der Lage, über die zwischen ihm und England bestehenden Verträge bezüglich seiner kleinen Besitzungen in Indien hinausgreifen zu müssen. Es steht ihm nämlich vertragsmäßig kein Recht zu, Verhängerungen in seinen Kolonien anzulegen oder eine größere Truppenzahl dort zu unterhalten, als zur Aufrechterhaltung der polizeilichen Ordnung notwendig ist. Da nun die englischen Verhältnisse keineswegs eine genügende Garantie für Schutz und Vertheidigung in dem eigenen Gebiete, noch weniger in den französischen Kolonien darbieten, so ist man in Pondichery namentlich in einiger Unruhe in Bezug auf alle Eventualitäten der stets weiter um sich greifenden Empörung. Der Gouverneur der französischen Kolonien in Border-Indien hat deshalb von dem Kommandanten des französischen Geschwaders im chinesischen Meer eine Schiffe zum Schutze der Bevölkerung von Pondichery verlangt. Was nun die chinesische Frage selbst anbelangt, so scheint es sich immer mehr zu bestätigen, daß England und Frankreich, nach gemeinsamer Verständigung, die Sache daselbst in statu quo lassen wollen, bis die indischen Angelegenheiten eine andere Wendung genommen haben. Auf diese Weise erklärt sich auch das unerwartete Erscheinen Lord Elgin's in Kalkutta. — Die französische Civilisation in Senegambien macht bedeutende Fortschritte. Das System der Civilstands-Register ist nun auf die schwarze einheimische Bevölkerung ausgedehnt, und man verspricht sich glänzende Resultate von dessen Einführung. Bereits ist ein Schwarzer, Lamist-Anat, einer der Haupt-Mohamedaner der Kolonie, zum Beigeordneten dieser Wahl als eine ganz ausgezeichnete Maßregel. — Der Bey von Tunis hat in einem eigenhändigen Schreiben an den französischen Kaiser demselben seine vollständige Sympathie und seine zärtlichen Gefühle für Frankreich überhaupt ausgesprochen.

[Der gegenwärtige Stand der französischen Militärmacht.] Es sind wegen der Brücke bei Rehl und des Lagers von Chalons neuerdings in Deutschland Befürchtungen vor etwaigen feindlichen Abzügen Frankreichs rege geworden, welche aber in dem so eben veröffentlichten französischen Militärbudget für 1858 in keiner Weise eine Befestigung finden. Die französische Armee, welche selbst unter Karl X. und Ludwig Philipp bei einer jährlichen Conscriptio von 80—90,000 Mann und achtjähriger Dienstzeit, wie unter 450—480,000 Mann zählte, wird nämlich hier nur

*) Der „Courrier de la Gironde“ veröffentlicht folgenden Brief von siebenzehn bedeutenden Handlungshäusern von Bordeaux an die Handelskammer dieser Stadt:

Die bebauerwerthe Lage, in welcher sich die Präsidenschaft Bengalen beim Abgang der letzten Nachrichten befand, und die Verbreitung der Infection durch ganz Indien legen uns die Pflicht auf, Ihre Aufmerksamkeit auf die französischen Besitzungen in Indien hinzuwenden, die alle von englischem Gebiet umgeben sind. Den Verträgen von 1814 und 1815 gemäß konstituiren Chanderagor, Pondichery, Karikal und Mahé die armen Ueberlebenden unserer ehemaligen Präsidanz in Indien, und stehen unter der direkten Protection von England; sie haben kein Recht, die geringsten Befestigungen zu errichten, oder Truppen aus dem Mutterlande zum Schutze französischer Interessen und französischen Territoriums herbeizurufen. Voll Vertrauen in die würdige Führung der kaiserlichen Regierung würden wir ungeachtet des Ernstes der gegenwärtigen Krisis davon abgesehen haben, von diesen Angelegenheiten zu sprechen, wenn nicht das gänzliche Schweigen der Presse über die Maßregeln, welche die Umstände zu erheischen scheinen, uns zum Sprechen nöthigte. Die Verbindungen Bordeaux mit Pondichery und unseren anderen Stationen auf der Coromandelküste, die zahlreichen dort vorhandenen französischen Interessen, das Vermögen und Leben unserer Landsleute, von den Grausamkeiten bedroht, von denen die nordwestlichen Provinzen von Bengalen der Schauplatz waren, alles dieses ruft Ihre Vermittlung bei der Regierung an, damit dieselbe es in ernsthafte Betrachtung ziehe, und ohne Aufschub solche Maßregeln nehmen möge, die sie in ihrer Weisheit für die Vertheidigung unserer indischen Besitzungen nützlich erachtet. Sie müssen selbst die Wichtigkeit des Gegenstandes erkennen, wenn Sie bedenken, daß England, ganz beschäftigt mit der Vertheidigung seines eigenen Territoriums, uns in Zukunft den Schutz nicht gewähren kann, den zu leisten, es durch die Verträge gebunden ist. Wir kommen deshalb bei Ihnen, meine Herren, falls Sie nicht schon die Initiative ergriffen haben sollten, um die Unterstüßung ein, welche uns zu gewähren Ihnen speziell vorbehalten ist, und die Angelegenheit eines Standes der Dinge, dessen Konsequenzen wir uns fürchten näher zu betrachten, Sie uns umdichtig vorentscheiden können. (R. Z.)

auf 392,000 berechnet und die Conscription wird künftig nur zwischen 70—75,000 Mann, vielleicht jedoch bald noch viel weniger betragen, denn das Bestreben der kaiserlichen Regierung geht gegenwärtig offen ausgesprochenenmaßen nur noch dahin, den Verkauf der Militärpflichtigen von der Conscription zu begünstigen und durch Verwendung der hieraus gelösten Gelder zu der sogenannten Armeedotation, wonach jeder Soldat, der sich zum Weiterdienen in seinem Truppenteile verpflichtet, eine Summe von anfänglich 2400 und jetzt noch 1500 Frs. wie sonstige bedeutende Vorteile zugesichert erhält, so viele alte und ausgediente Mannschaften als nur irgend möglich in den Reihen des Heeres zurückzubehalten. Der Zweck dieser Maßregel ist offenbar nur darauf gerichtet, sich hierdurch eine vom Volke ganz losgetrennte und durchaus ergebene Armee zu schaffen, womit auch die von Napoleon III. wider die Nationalgarde verfügten Maßregeln ganz in Uebereinstimmung stehen, indem mit der Aufhebung dieser, welche zur Zeit nur noch in einigen größeren Städten und auch da kaum mehr als dem Namen nach besteht, geht Frankreich in der mobilen Nationalgarde eine kräftige Angriffswaffe und in der stabilen Nationalgarde eine gute Schutzwehr verloren, welche Beide ein auch noch so starkes stehendes Heer nie zu ersetzen vermag. Das alte französische Wehrgesetz bestimmte nämlich, daß jeder junge Mann, welcher nicht durch die Conscription zum Armeedienste herangezogen wurde, der mobil, d. h. der felddienstpflichtigen Nationalgarde angehörte, von der er mit dem 32. Lebensjahre in die nur zum inneren Dienst in ihrer Gemeinde, resp. in ihrem Departement bestimmte stabile Nationalgarde übertrat, wonach also der ganze männliche Theil der französischen Nation waffenfähig oder wenigstens doch waffenpflichtig war und Frankreich für den Fall der Noth eine ganz unbegrenzte Anzahl Streiter aufzustellen vermochte. Nach der gegenwärtigen Ordnung der Dinge kann dagegen nur die Armee in sich selbst durch Einstellung von Rekruten vergrößert werden, was für dieselbe aber zum höchsten immer nur 5—600,000 Mann betragen würde, wovon überdies für den Fall eines Krieges jedenfalls mehr als die Hälfte in Frankreich zur Aufrechterhaltung der inneren Ordnung zurückbleiben müßten. 200 bis 250,000 Mann dürfte somit das äußerste Kraftmaß sein, das der Kaiser zu einem auswärtigen Kriege verwenden könnte und diese würden bei den jetzt bei den europäischen Heeren üblichen Zahlenverhältnissen aber nirgend zureichen.

Großbritannien.

London, 20. Septbr. Mit Bezug auf die letzten Nachrichten aus Indien bemerkt der ministerielle „Observer“: „Wir haben Delhi bis jetzt noch nicht zerstört; allein die zahlreichen verzeitelten Ausfälle, die stets mit großem Verluste für den Feind zurückgeschlagen wurden, zeigen, daß die Stadt dem Unheil geweiht ist. Die Befürchtungen, welche man für Luckno und Agra hegt, vermögen wir nicht zu theilen. Wir glauben, das beide Orte vollkommen gerüstet und sicher sind. Der tapfere General Havelock hat sich nicht von Luckno zurückgezogen. Er hat seine Kranken und Verwundeten und sein schweres Geschütz nach Cawnpur zurückgeschickt und der sicheren Obhut des Generals Neil übergeben. Auch hat er bedeutende Verstärkungen von dort erhalten, ehe er zum Entsatze von Luckno schritt und sich zum Marsche auf Delhi aufschickte, wo er Verstärkungen vom Norden her zu erwarten hatte. Es ist ferner nicht wahr, wie einige fleißigläubige Heuler meinen, daß der Verkehr mit dem Süden abgeschnitten ist. Im Gegentheil, Benares und Allahabad sind noch immer in unseren Händen und stark besetzt, und senden uns täglich von Kalkutta aus Zufuhren an Mannschaften, Geschützen, Munition und Vorräthen jeglicher Art. Vorüber ist die Gefahr noch nicht; allein sie ist doch, wie wir aufrichtig glauben, gegenwärtig beinahe schon erloschen. Die Truppen aus Persien, aus China, vom Kap, aus Mauritius und Ceylon sind, 15,000 Mann stark, angekommen, und mit ihnen Sir Colin Campbell, Lord Elgin und General Wynham, um mit Schwert und Feder zur Verteidigung unseres indischen Reiches beizutragen. Aus England werden ihnen nächstens noch 25,000 Mann folgen. Der bengalische Sipahi als britischer Soldat ist nicht mehr vorhanden. Seine mörderischen und verrätherischen Thaten haben ihres Gleichen nicht, und wir begen die zuversichtliche Hoffnung, daß eine exemplarische Züchtigung folgen wird.“

Dasselbe Blatt meldet: „Wie man hört, ist jetzt der endgültige Beschluß gefaßt worden, den Versuch, das atlantische Kabeltau zu legen, in diesem Jahre nicht zu erneuern. Es wird den Winter über in den Regierungswerten von Kesham aufbewahrt werden. Die Kosten des mißglückten Experiments werden auf 30,000 Pf. St. geschätzt. Dem Vernehmen nach laufen bei der Telegraphen-Kompagnie Pläne zur Legung des Kabeltaues zu Hunderten ein, und seit Anfang des Monats sind zahlreiche Gesuche um Erlangung von Patenten für Vorrichtungen zur Legung unterseeischer Kabeltaue eingereicht worden.“

Schweiz.

Bern, 19. Sept. Der Bundesrath hat für nothwendig erachtet, den Waadtländern mit einer entschiedenen Verfügung zu antworten, indem er in seiner gestrigen Sitzung die Herren Obersten Kurz von Bern und Stähelin von Basel als eidgenössische Kommissare in die Waadt zu senden beschloß. Beide nehmen sowohl in der Bundesversammlung als Mitglieder des Nationalrathes und als Männer von gemäßigter, aber entschiedener nationaler Meinung, als auch vermöge ihres Ranges in der Bundesarmee eine sehr angenehme Stellung ein. Es fragt sich jetzt nur noch: will der Staatsrath von Waadt es auf das Neueste antworten lassen? — Nächsten Dienstag tritt der Große Rath von Neuchâtel zusammen, um die Frage der Verfassungs-Revision zu behandeln. — Nachschrift. Abends. Es liegt bereits ein neues Motiv vor, warum der Bundesrath sich zu schnellem Handeln veranlaßt sah. Der Staatsrath von Waadt hatte nämlich gestern beschlossen, den Großen Rath dieses Kantons auf nächsten Donnerstag einzuberufen, und zwar zu dem Zwecke, zu beschließen: der zwischen der Regierung von Waadt und dem Bundesrathe bestehende Streit sei ein Kompetenz-Konflikt, dessen Entscheidung gemäß § 74, Ziff. 15 und 17 der Bundes-Verfassung der Bundes-Verammlung zustehe. Das Unzulässige einer solchen Politik liegt auf der Hand; denn wenn jede Kantons-Regierung durch eine solche Maßregel die Vollziehung eines ihr unbeliebigen Bundesgesetzes hemmen könnte — wo wäre dann die Bundesgewalt? Die bereits abgereisten Kommissare haben nun die Regierung von Waadt aufzufordern, sofort den Bundesbeschluß zu vollziehen; erfolgt dies nicht, so haben sie selbst die Vollziehung anzuordnen und sind in dieser Beziehung mit den nöthigen Vollmachten versehen. (R. 3.)

Afien.

Die Nachrichten aus Bombai und Kalkutta gehen bis zum 15. und beziehungsweise 8. August. Das tröstliche Gepräge, welches dieselben nach der Meinung der „Bombai-Times“ tragen sollen, können wir jedoch nicht darin erblicken, und der Engländer selbst gesteht ein, er habe lauter Trauerbotschaften zu melden, mit Ausnahme des Heldenmuthes, den die britischen Soldaten überall entfalten. An der Spitze derselben glänzt vor Allen General Havelock. Er legte mit sei-

nen Truppen in acht Tagen 126 Meilen zurück, schlug Nena Sahib's an Zahl weit überlegene Schaar in vier Gefechten und nahm derselben 24 Kanonen ab — unter dem brennenden Himmel Indiens im Juli. Der „Globe“ meldet: „Es sind hier Zeitungen aus Kalkutta vom 8. August eingetroffen. Die telegraphische Nachricht von dem Rückzuge des Generals Havelock nach Cawnpur erweist sich als falsch. Er hatte am 30. und 31. Juli seine Verwundeten und Kranken nach Cawnpur zurückgeführt und Verstärkungen erhalten, welche die Lücken mehr als ausfüllten. Am 1. August hatte er seinen Marsch nach Luckno wieder angetreten und hoffte, die Stadt am 8. August zu erreichen.“

Dasselbe Blatt schreibt: „Die mit Lord Elgin in Kalkutta angekommenen Truppen bestanden aus 864 Marine-Soldaten nebst Offizieren und einem 99 Mann starken Detachement des 90. Regiments. Erwartet wurden in allernächster Zeit das Schiff Pearl mit 199 Mann des 90. Regiments und 260 Offizieren und Marine-Soldaten, der Dampfer Lancashire mit 128 Mann des 59. Regiments und der Kennington mit 150 Mann des 5. Infanterie-Regiments, was im Ganzen für die bereits angekommenen und sofort erwarteten Truppen eine Stärke von 1700 Mann ergibt.“

Das Blatt „Bengal Hurkaru“ schreibt: „Es ist leider kein Grund vorhanden, an der Wahrheit der Gerüchte über den Tod des Generals Reid und des Majors Banks (welcher nach dem Tode des Sir H. Lawrence in Luckno, der Hauptstadt von Audeh, kommandirte) zu zweifeln. Major Banks ward erschossen; wir wissen aber nicht, unter welchen Umständen.“ Derselben Journal entnehmen wir folgendes: „Wie wir hören, fand die Entwaffnung der Leibgarde des General-Gouverneurs ausschließlich auf das eigene Ersuchen dieses Truppenkörpers statt. Die Garde that nämlich ihrem Kommandanten zu wissen, daß sie, da sie finde, sie sei in Kalkutta ein Gegenstand des Argwohns und der Abneigung, ihre Waffen vorläufig abzugeben wünsche. Natürlich ward dem Gesuche willfahrt, und die Sache ward beiderseits mit der größten Höflichkeit abgemacht.“

Dem „Nord“ wird aus Paris, 19. Septbr., geschrieben: „Wie ich höre, hat die englische Gesandtschaft noch beunruhigendere Nachrichten aus Indien erhalten. Die Insurgenten marschirten nach Kalkutta und waren zur Zeit der letzten Depeschen nur noch 50 Wegstunden von der Stadt entfernt. Die Konfuln waren damit beschäftigt, sämtliche verfügbare Schiffe zum Schutz der europäischen Bevölkerung in Bereitschaft zu setzen.“

Breslau, 23. Septbr. [Polizeiliches.] Gestohlen wurden: Werderstraße 1 u. 2 eine goldene Leinwand von mittlerer Größe; Furtstraße Nr. 8 ein Damenmantel von blauem Tuch mit grünem Futter, Werth 12 Thlr. Gefunden wurde: ein Schiffsanker.

Im Laufe voriger Woche sind hierorts durch die Scharfrichternächte vierzehn Stüd Hunde eingekerkert worden. Davon wurden ausgelöst 5, getödtet 7; die übrigen zwei befanden sich am 21. d. M. noch in der Verwahrung des Scharfrichters.

Angekommen: Ihre Exc. Frau v. Rodofinik mit Gefolge, aus Petersburg; Se. Durchl. Fürst v. Woroniki mit Familie und Dienerschaft, aus Warschau; Kammergerichts-Rath Dr. v. Köhne mit Familie, aus Berlin; General-Major v. Kalemursta mit Familie, aus Petersburg; Se. Durchl. Fürst v. Galikin mit Familie, aus Polen; Se. Exc. General v. Kleist aus Berlin. (Pol.-Bl.)

Breslau, 22. September. Die Börse verkehrte heute in lebhaften Kämpfen. Im Allgemeinen erhielt das Geschäft hierdurch ein lebhaftes Ansehen, und die Abschlüsse erreichten in allen Gattungen einen ansehnlichen Umfang. Die Bank- und Kreditfeste blieben ziemlich außerhalb der Grenze des Streites. Meist waren es hier Deductionen, welche zu Abschlüssen führten, und ohne daß in dieser Gattung der Verkehr die Ausdehnung erlangte, wie bei den Eisenbahnen, so fehlte es doch nicht an Geschäftsthatigkeit, und mehrere Devisen gelangten zu Coursbesserungen. Oesterreichische Credit-Actien erhöhten ihren Cours zwar nur vorübergehend um 1/2 % bis 100%, zu dem gestrigen Schluss-Cours von 100% blieb aber am Schluß noch Frage, und es wurde auch noch 100% bezahlt, wozu es freilich an Abgebern nicht fehlte. Diskontokommanditisten behaupteten sich längere Zeit auf 103%, und wurde schließlich 1/2 % mehr geboten, so daß sie 1/2 % gebessert schloßen. Auch Konjunktionscheine langten nach einem schwachen Rückgang bei übrigens wägem Umfange zuletzt wieder auf dem gestrigen Schlusscours von 104% an. Leipziger Credit-Actien wurden 1/2 % höher mit 75% bezahlt, doch fehlte es dazu meist an Käufern. Jaffner hoben sich um 1/4 %. Dessauer gingen 1/4 % unter ihren letzten Cours auf 69 zurück, zuletzt schien indeß wieder einige Frage den Cours zu bessern. Quittungsbogen wurden mit 70%, vollgezählte mit 68%—8% abgegeben. Von preussischen Bank-Actien wurden Stücke mit 148 bezahlt, im Allgemeinen waren jedoch nur mit 148% Abgeber, es fehlte zu diesem Course aber an Käufern. Meiningen gingen um 1/4 % bis 84% zurück, gerau blieben zu 89 übrig, preuss. Handels-Gesellschaft und schles. Bank-Verein verloren 1/4 %, die Actie des letzteren waren aber dazu vielfach zu haben. Luremburger blieben 1/2 % höher mit 80% gefragt.

Die eigentliche Tendenz der Börse prägte sich indeß nur in dem Verkehr der Eisenbahn-Actien aus, besonders bei anhaltender und postdamern. Die Spekulation à la baisse scheint die finanziellen Operationen der anhaltischen und der postdamern Eisenbahn-Gesellschaft als geeignete Veranlassungen zu ergreifen, um ihrerseits Resultate herbeizuführen, wie sie bei den kaiserlichen Eisenbahnen zu Tage getreten sind. Man handelte anhaltend anfänglich noch 1/2 % billiger als gestern mit 123% und schien noch weitere Rückschritte des Courses veranlassen zu wollen, als energischer Widerstand den Cours um 2% bis 126 hob. Der Schluss war jedoch wieder 1 Prozent unter dieser Notiz. Gleichen Schwankungen unterlag das Geschäft in postdamern, die mit 125% und 126 gehandelt wurden, während, um eine niedrigere Notiz zu erlangen, mit 125 offerirt ward. Immerhin ist ein Coursverlust von durchschnittlich 1—1 1/2 % zu konstatiren. Oesterreichische Staatsbahn war wieder matter und ging meistens theils 1/2 Thlr. billiger zu 150% um. Am Schluß fehlte es zu diesem Course an Käufern; der Depot stellte sich durchschnittlich auf 1—1 1/2 Thlr. Die leichteren Effecten fanden nur nach weiteren Rückgängen Nehmer. Nordb. und mecklenb. wurden um 1/4 % Magdeburg-Wittenberger um 1 %. Niederschles. Zweigbahn wurden heute seit langer Zeit wieder einmal genannt, und zeigten sich zu 50 Nehmer. Ueberhaupt hielten sich die schlesischen Devisen, mit Ausnahme der Freiburger, in den beiden Emmissionen — die alten selbst 2 % billiger — unverkäuflich; blieben in gutem Verkehr. Man bezahlte für Brieftaffel selbst 1—1 1/2 %, für Ober-Schlesische Litt. C. 1/2 % mehr, die übrigen waren gegen meist zurück. Opeln-Tarnowitzer um 1/2 %, Ober-Schles. Litt. A. um 1/4 %, der Umfah war jedoch in allen sehr beträchtlich. Auch Kofeler gelangten wieder auf den gestrigen Cours von 47, unter welchen sie sich um 1/2 % gedrückt hatten. Köln-Mindener waren zum letzten Course von 146 fest; Rheinische Entel blieben dagegen mit 80 übrig. Auch Stettiner waren 1/2 % billiger ohne Nehmer. Elb- und Havelbahn waren ein wenig beliebter. Vergleich-Markische wurden 1 % niedriger erlassen.

Preussische Fonds waren heute stark am Markte. Alle 4 1/2 % Anleihen wurden 1/2 % billiger gehandelt, die Freiwilleige fand selbst zu herabgesetzt nicht einmal Käufer, nur die 5 1/2 % wurden zu diesem Course nicht abgegeben. Staats-schuldscheine wurden 1/4 % billiger gehandelt. Prämienanleihe allein war 1/2 % besser. Sämmtliche Rentenbriefe blieben etwa 1/4 % billiger ohne Nehmer und aach-dänisch-borner 1 1/2 %. (B. u. S.)

Industrie-Actien-Bericht. Berlin, 22. Sept. 1857.

Feuer-Vericherungen: Aachen-Mündener 1430 Br. Berlinische — — — Colonia 1100 Br. Elberfelder 200 etw. bez. Magdeburger 400 Br. Stettiner National- 105 Br. Schlesische 102 Br. Leipziger 600 Br. Rückversicherungs-Actien: Aachener 400 Br. Kölnische 103 Br. Allgemeine Eisenbahn- und Lebensverf. 100 Br. Hagelversicherungs-Actien: Berliner — — — Kölnische 102 Br. Magdeburger 52 Br. Ceres — — — Aach-Vericherungen: Berlinische Land- u. Wasser: 380 Br. Agrippina 128 Br. Niederhessische zu Wesel — — — Lebens-Vericherungs-Actien: Berlinische 450 Br. (ercl. Div.) Concordia (in Köln) 113 Br. (ercl. Div.) Magdeburger 100 Br. (incl. Dividende). Dampfschiffahrts-Actien: Ruhrorter 112 1/2 Br.

Mühl. Dampf-Schlepp- — — Bergwerks-Actien: Minerva 90 1/2 Br. Hbr. der Hütten-Verein 121 1/2 Br. (ercl. Div.) Gas-Actien: Continental- (Dessau) 104 Br.

Das Geschäft in Bank- und Credit-Actien blieb nur beschränkt, und wurden Jaffner Bank, sowie Leipziger Credit-Bank-Actien höher bezahlt. Genfer Credit-Actien blieben zu merklich niedrigerer Notiz offerirt, Kaufordres fehlten.

Berliner Börse vom 22. September 1857.

Fonds- und Geld-Course.		Niederschlesische	
Freiw. Staats-Anl.	141 1/2 99 1/2 B.	dito Pr. Ser. I.	114
Staats-Anl. von 1850	141 1/2 98 1/2 bz.	dito Pr. Ser. III.	114
dito	1852 1/2 98 1/2 bz.	dito Pr. Ser. IV.	115
dito	1853 1/2 94 G.	Nordb. (Fr.-Wihl.)	4 48 1/2 a 47 1/2 bz.
dito	1854 1/2 98 1/2 G.	dito Prior.	4 41
dito	1855 1/2 98 1/2 bz.	Oberschlesische A.	3 139 1/2 a 139 bz.
dito	1856 1/2 98 1/2 bz.	dito B.	3 129 1/2 G.
Staats-Schuld.-Sch.	3 1/2 82 bz.	dito C.	1 128 1/2 a 128 bz.
Seehd.-Präm.-Sch.	3 1/2 —	dito Prior. A.	4 —
Präm.-Anl. von 1855	3 1/2 100 1/2 bz.	dito Prior. B.	3 1/2 —
Berliner Stadt-Obl.	4 1/2 99 1/2 G. 3 1/2 % —	dito Prior. C.	3 1/2 —
Kur-u. Neumark.	3 1/2 82 1/2 bz.	dito Prior. E.	3 1/2 —
Pommersche	3 1/2 82 1/2 bz.	Oppeln-Tarnowitzer	4 75 a 75 1/2 bz.
Posenische	4 99 1/2 G.	Prinz-Wihl. (St.-V.)	4 60 B.
dito	3 1/2 86 bz.	dito Prior. I.	5 —
Schlesische	4 90 1/2 B.	dito Prior. II.	5 —
Kur-u. Neumark.	4 90 1/2 B.	Rheinische	4 90 bz.
Pommersche	4 89 1/2 B.	dito (St.) Prior.	4 —
Posenische	4 89 1/2 B.	dito Prior.	4 —
Preussische	4 89 1/2 B.	dito v. St. gar.	3 1/2 —
Westf. u. Rhein.	4 —	Ruhrort-Crefelder	3 1/2 88 B.
Sächsische	4 —	dito Prior. I.	4 1/2 97 1/2 G.
Schlesische	4 92 B.	dito Prior. II.	4 —
Friedrichs-or	113 1/2 bz.	dito Prior. III.	4 1/2 —
Louis-or	110 G.	Russ. Staatsbahnen	4 41 1/2 G.
Ausländische Fonds.		Stargard-Posener	3 1/2 97 etw. bz.
Oesterr. Metall.	5 78 1/2 bz.	dito Prior.	4 98 G.
dito 5 1/2 Pr.-Anl.	4 104 B.	Thüringer	4 125 1/2 G.
dito Nat.-Anleihe	5 80 1/2 bz.	dito Prior. I.	4 1/2 99 1/2 G.
Russ.-engl. Anleihe	5 109 G.	dito III. Em.	4 1/2 99 1/2 bz. IV. Ser. 98 B.
dito 5. Anleihe	5 106 G.	Wilhelms-Bahn	4 47 bz.
Poln. Präm.-Briefe	4 83 1/2 bz.	dito Prior.	4 —
dito III. Em.	4 90 G.	dito III. Em.	4 1/2 —
Poln. Obl. 500 Fl.	4 86 1/2 B.	Preuss. und ausl. Bank-Actien.	
dito 300 Fl.	4 95 1/2 G.	Preuss. Bank-Act.	4 148 1/2 B.
dito 200 Fl.	4 92 1/2 G.	Berl. Kassen-Verein	4 122 etw. G.
Korhess. 40 Thlr.	4 —	Braunschweig. Bank	4 115 bz.
Baden 35 Fl.	4 28 1/2 B.	Weimarische Bank	4 106 G.
Actien-Course.		Rostocker	4 —
Aachen-Düsseldorf	3 1/2 80 1/2 B.	Geraer	4 89 etw. bz.
Aachen-Mastichter	4 —	Thüringer	4 85 1/2 B.
Amsterdam-Rotterdam	4 65 B.	Hamb. Nordd. Bank	4 90 1/2 B.
Bergisch-Markische	4 83 bz.	Vereins-Bank	4 99 1/2 B.
dito Prior.	5 103 G.	Hannoversche	4 102 B.
dito II. Em.	5 101 B.	Bremer	4 115 1/2 B.
Berlin-Anhalter	4 125 1/2 a 125 bz.	Luxemburger	4 80 1/2 bz. u. G.
dito Prior.	4 —	Darmst. Zettelbank	4 89 G.
Berlin-Hamburger	4 113 bz.	Darmst. (abgest.)	4 101 1/2 a 101 1/2 bz.
dito Prior.	4 100 1/2 B.	dito Berechtig.	4 —
dito II. Em.	4 100 1/2 B.	Leipz. Credit-Act.	4 75 a 75 1/2 bz.
Berlin-Potsd.-Magd.	4 136 a 135 a 135 1/2 bz.	Meiningen	4 85 B.
dito Prior. A. B.	4 89 B.	Coburger	4 77 G.
dito Lit. D.	4 —	Dessauer	4 69 a 69 1/2 bz.
Berlin-Stettiner	4 128 B.	Jassyer	4 102 bz. u. G.
dito Prior.	4 99 1/2 B. II. Ser. —	Oesterr.	5 100 1/2 a 100 1/2 bz. u. B.
Breslau-Freiburger	4 117 B.	Genfer	4 84 B.
dito neueste	4 109 B.	Disc. Comm.-Anth.	4 103 1/2 bz.
Köln-Mindener	3 1/2 146 G.	Berl. Handels-Ges.	4 80 etw. bz.
dito Prior.	4 99 1/2 B.	Preuss. Handels-Ges.	4 90 1/2 B.
dito II. Em.	4 101 1/2 B.	Schles. Bank-Verein	4 81 1/2 B.
dito III. Em.	4 —	Minerva-Bergw.-Act.	5 90 1/2 B.
dito IV. Em.	4 82 bz.	Berl. Waar.-Cred.-G.	4 99 1/2 B.
Düsseldorf-Eilberf.	4 —	Wechsel-Course.	
Franz-St.-Eisenbahn	5 150 1/2 a 150 1/2 bz.	Amsterdam	4 141 1/2 bz.
Ludwigsh.-Bexbach.	4 146 G.	dito	4 140 1/2 bz.
Magdeb.-Halberst.	4 146 G.	Hamburg	4 139 1/2 bz.
Magdeb.-Wittenb.	4 37 bz. u. G.	dito	4 139 1/2 bz.
Mainz-Ludwigsh. A.	4 —	London	3 1/2 6 1/2 bz.
dito	4 —	Paris	2 1/2 78 1/2 G.
Mecklenburger	4 49 1/2 a 1/2 bz.	Wien 20 Fl.	2 1/2 95 1/2 G.
Münster-Hammer	4 90 B.	Augsburg	2 1/2 101 1/2 bz.
Neisse-Brieger	4 74 G.	Breslau	2 1/2 101 1/2 bz.
Neustadt-Weissenb.	4 1/2 —	Leipzig	8 T. 99 1/2 bz.

Berlin, 22. Septbr. Weizen loco 52—84 Thlr. gef. — Roggen loco 44 1/2—45 1/2 Thlr., 86 87 1/2 45 1/2 Thlr. bez., September-October und October-November 44 1/2—45 Thlr. bez., Br. und Gld., November-December 45 1/2—45 1/2 Thlr. bez., Br. und Gld., Frühjahr 47 1/2—48 1/2—48 Thlr. bez. und Br., 47 1/2 Thlr. Gld., Mai-Juni 48 Thlr. bez. u. Gld., 48 1/2 Thlr. Br. — Hafer loco 32—35 Thlr., September-October 32 Thlr. Br., Frühjahr 34 1/2—34 1/2 Thlr. bez. und Br., 14 1/2 Thlr. Gld., October-November 14 1/2 Thlr. bez. und Gld., 14 1/2 Thlr. Br., Noobr-December 14 1/2 Thlr. Br., 14 1/2 Thlr. Gld., Frühjahr 14 1/2—14 1/2 Thlr. bez., 14 1/2 Thlr. Br., 14 1/2 Thlr. Gld. — Spiritus loco 28 Thlr., September 28 1/2—29 Thlr. bez. und Br., 28 1/2 Thlr. Gld., September-October 26 1/2—27 1/2 Thlr. bez. und Br., 27 Thlr. Gld., October-November 25 1/2—25 1/2 Thlr. bez. und Gld., 25 1/2 Thlr. Br., Noobr-December 24 1/2—25 Thlr. bez. und Br., 24 1/2 Thlr. Gld., April-Mai 25 1/2—25 1/2 Thlr. bez. und Br., 25 1/2 Thlr. Gld.

Weizen härter offerirt. — Roggen loco und Termine stilles Geschäft bei ziemlich fester Stimmung. — Rüböl zu besseren Preisen gehandelt; gef. 300 Ctr. — Spiritus loco und laufender Termin reich steigend, die übrigen Termine ebenfalls höher bezahlt; gefündigt 20,000 Quart.

Stettin, 22. September. [Bericht von Großmann & Beeg.]

Weizen matt, loco gelber schlechter 88- und 90pd. nach Qualität 72—75 Thlr., feiner weißer schlechter 91-92pd. 74 Thlr., eine Ladung alter weißbunter polnischer 87 1/2pd. 72 Thlr., 88pd. alter gelber 64 Thlr., Alles pr. 90pd. bez., auf Lieferung 89 90pd. gelber 74 Thlr. Br., desgleichen pr. Frühjahr 88 89pd. gelber 67 Thlr. Gld., desgleichen 89 90pd. 70—69 1/2 Thlr. bez., 70 Thlr. Br. — Roggen unverändert, loco 88pd. neuer pr. 82pd. 44 Thlr. bez., auf Lieferung 82pd. pr. September-October 42 1/2 Thlr. bez., pr. October-November 42 1/2 Thlr. bez. und Gld., pr. November-December 43 1/2 Thlr. bez., pr. Frühjahr 46 1/2 Thlr. bez. und Gld., pr. Mai-Juni 47 1/2 Thlr. bez. und Gld. — Gerste behauptet, loco neue schlechte 46 1/2—47 Thlr. pr. 75pd. bez., Oeberbruch 50 1/2 Thlr. Br., 50 Thlr. Gld., auf Lieferung pr. September-October 74 75pd. alte oder neue schlechte 45 bis 45 1/2 Thlr. bez., desgleichen neue 47 1/2 Thlr. Gld. — Hafer kurze Lieferung pr. 52pd. 33 Thlr. bez., auf Lieferung pr. September-October 50 52pd. ohne Benennung 33 1/2 Thlr. bez., desgleichen pr. Frühjahr 34 Thlr. Gld. — Erbsen loco kleine Koch- 66—68 Thlr., Futter-Erbsen 56—60 Thlr. bez., — Rüböl etwas fester, loco 14 1/2 Thlr. Gld., 14 1/2 Thlr. Br., pr. September-October 14 1/2 Thlr. bez. und Gld., 14 1/2 Thlr. Br., pr. October-November 14 1/2 Thlr. Br., pr. November-December 14 1/2 Thlr. bez. und Gld., 14 1/2 Thlr. Br., pr. April-Mai 14 1/2 Thlr. Brief. — Leinöl loco incl. Fas 15 1/2 Thlr. Br., pr. September-October 15 1/2 Thlr. bez. — Spiritus ziemlich unverändert, loco ohne Fas 13 1/2—13 1/2 % bez., pr. September 13 1/2 % bez., 13 1/2 % Br., pr. September-October 13 1/2 % Brief, pr. November-December 14 1/4 % bez. und Br., pr. Frühjahr 14 1/4 % bez. und Gld., 14 1/4 % Br.

Heutiger Landmarkt. — Zufuhr: 4 W. Weizen, 12 W. Roggen, 2 W. Gerste, 2 W. Hafer. Bezahlt wurde: Weizen mit 64—76 Thlr., Roggen 44—47 Thlr., Gerste 42—44 Thlr., Erbsen 59—65 Thlr. pr. 25 Scheffel und Hafer 32—34 Thlr. pr. 26 Scheffel.

Breslau, 23. September. [Produktenmarkt.] Weizen flau, geringe Kauflust, billiger verkauft; Roggen, Gerste, Hafer und Erbsen sehr fest, zu bestehenden Preisen gut veräußert. — Delsaaten schwach offerirt, guter Begehrt, besser bezahlt. — Kleesaaten gut gefragt, sehr mäßig angetragen, 1 1/2—1 1/2 Thlr. höher bezahlt. — Spiritus angenehmer, loco und September 11 1/2 Thlr. Gld. Weiser Weizen 78—82—86—88 Egr., gelber 74—76—80—82 Egr. — Brenner-Weizen 69—65—68—70 Egr. — Roggen 45—47—49—51 Egr. — Gerste 44—46—48—50 Egr. — Hafer 30—32—34—35 Egr. — Erbsen 60 bis 65—70—76 Egr. nach Qualität und Gewicht. Winterraps 104—108—110—114 Egr., Winterrüben 100—104—106 bis 108 Egr., Sommerrüben 86—88—90—92 Egr. nach Qualität. Rote Kleesaat 18—18 1/2—19—20 Thlr., weiße 18—20—22—23 Thlr. nach Qualität.